

Mikrotypografie und Lesbarkeit

von Fabian Pilsner

Wer sich mit der Lesbarkeit von Texten auseinandersetzt, kommt als Designer am Begriff Mikrotypografie nicht vorbei. Gut gestaltete Texte befolgen wichtige Regeln, deren Einhaltung die Lesbarkeit deutlich verbessert.

Die Mikrotypografie umfasst die Feinheiten des Satzbaus. Dazu zählen unter anderem die Elemente Buchstabe, Wort, Zeile und Zeilenabstand, auf die im Folgenden näher eingegangen wird.

Der Buchstabe

Bei der Wahl einer angenehmen Fließtext-schrift ist darauf zu achten, dass die Großbuchstaben etwas niedriger als die Oberlängen der Kleinbuchstaben gesetzt sind. Dadurch wird im Mengensatz verhindert, dass die Großbuchstaben das Gesamtbild zu stark dominieren. Dies ist besonders im deutschsprachigen Satz wichtig, da hier aufgrund der Substantivgroßschreibung besonders viele Großbuchstaben vorkommen.



© Éditions B42, Jost Hochuli

Die Versalien von Schriften für den Mengensatz sind meist weniger hoch als die Oberlängen der Gemeinen

© Éditions B42, Jost Hochuli

ABFINDUNG

Abfindung

Wortumriss bei Versalien und Gemeinen



Schriftsatz mit Ober- und Unterlängen

Diese Zeile ist mit zu großem Wortabstand gesetzt.
Diese Zeile ist mit zu kleinem Wortabstand gesetzt.
Diese Zeile ist mit vernünftigem Wortabstand gesetzt.

Einfluss der Wortabstände auf die Leserlichkeit

Breit laufende Schriften: großer Wortabstand
Schmal laufende Schriften: kleiner Wortabstand

Wortabstand bei breit laufenden und schmal laufenden Schriften

Das Wort

Größere Textmengen bestehen in der Regel aus einer Mischung von Kleinbuchstaben und Großbuchstaben bei einzelnen Satz- und Wortanfängen. Der Grund: Kleinbuchstaben fördern die Lesbarkeit des Textes, während ausschließlich in Großbuchstaben gesetzte Texte schwerer lesbar sind und mehr Platz benötigen. Kleinbuchstaben bilden einen charakteristischen Wortumriss, Großbuchstaben hingegen erzeugen lediglich lange Rechtecke.

Damit das Schriftbild nicht zu sehr vom Inhalt ablenkt, sollte es in seiner Gesamtheit als möglichst einheitlicher Grauton wahrgenommen werden. Dieser Effekt lässt sich durch Anpassung der Buchstaben- und Wortabstände begünstigen. Dazu sollten Schriftgestalter im Idealfall auf gut ausgebaute Ober- und Unterlängen der Buchstaben achten, die ein leserliches Schriftbild fördern.

Die Zeile

Auch die richtige Zeilenlänge ist relevant für die Lesbarkeit. Die optimale Zeilenlänge hängt von einer Reihe von Faktoren ab und muss an das jeweilige Medium angepasst werden. Ob eine Zeile gut lesbar ist, hängt auch von den Wortabständen ab. Im Zweifelsfall sollten Zeilen mit zu kleinen Wortabständen solchen mit zu großen vorgezogen werden.

Generell gilt: Zu kurze und zu lange Zeilen ermüden den Leser und beeinträchtigen die Lesbarkeit. Auch die Länge der Wörter innerhalb einer Zeile beeinflusst die Lesbarkeit. Da je nach Sprache die durchschnittliche Wortlänge variiert, gelten unterschiedliche Empfehlungen. Bei deutschsprachigen Texten empfiehlt sich eine Zeilenlänge von 60 bis 70 Zeichen pro Zeile.

Was ist gute Typografie? Die edle, nach traditionellen Gesichtspunkten gestaltete Buchseite oder die vergnügte avantgardistische Seite? Wer sein Urteil schnell zugunsten der einen oder der anderen Lösung fällt, bekundet damit eher seine Einstellung zur Ästhetik, als dass er etwas über die Güte der Typografie aussagt. Die Frage muss deshalb lauten: Welche Aufgabe

Was ist gute Typografie? Die edle, nach traditionellen Gesichtspunkten gestaltete Buchseite oder die vergnügte avantgardistische Seite? Wer sein Urteil schnell zugunsten der einen oder der anderen Lösung fällt, bekundet damit eher seine Einstellung zur Ästhetik, als dass er etwas über die Güte der Typografie aussagt. Die Frage muss deshalb lauten: Welche Aufgabe hat das Buch zu er-

Flattersatz ohne Worttrennungen und Flattersatz mit Worttrennungen

Der Flattersatz

Ein sowohl praktischer als auch ästhetischer Weg, um bei gleichbleibenden Wortabständen ein lebendiges und gut lesbares Schriftbild zu erzeugen, ist der Einsatz von Flattersatz. Das Ergebnis sind rechts frei auslaufende Zeilen.

Je nach gewünschtem Charakter des Schriftbildes können zwei Varianten angewendet werden: Flattersatz ohne Worttrennung und Flattersatz mit Worttrennung. Während bei der ersten Variante keine weitere Bearbeitung nötig ist, sollte bei der zweiten auf eine sinnvolle Trennung und eine angenehme Flatterzone – also den Abstand zwischen der kürzesten und der längsten Zeile – geachtet werden.

Der Zeilenabstand

Die optimale Einstellung des Zeilenabstands beeinflusst maßgeblich den Grauwert eines Schriftsatzes und trägt somit deutlich zur Lesbarkeit bei. Ein allgemeingültiger Zeilenabstand kann nicht bestimmt werden, da er stark von der Gestaltung der Ober- und Unterlängen der gewählten Schrift abhängt.

Als Faustregel geben Textprogramme oft einen Zeilenabstand von 120 % der Schriftgröße vor. Dieser muss jedoch zugunsten der optimalen Lesbarkeit fein abgestimmt werden. Beispielsweise benötigen breitere Zeilen und Schriftarten mit großen Buchstabeninnenräumen mehr Zeilenabstand.

Die Kolumne

Einzüge der ersten Zeile eines Absatzes begünstigen den Lesefluss, da sie den vertikalen Weißräumen entgegenwirken, die bei Kolumnen oft entstehen. Zudem machen sie deutlicher, wo ein neuer Absatz beginnt. Auch der Einsatz des optischen Randausgleichs erzeugt ein ruhigeres Schriftbild und sollte bei allen Texten angewendet werden, wo dies technisch möglich ist.

Gutenberg kann uns nicht mehr sagen, was wir tun, sondern nur noch raunen, was wir lassen müssen: Nämlich das handgeschriebene Vorbild über die Type nachzuahmen. Dies ist schon als Denkansatz falsch und führt immer zu fragwürdigen Resultaten,

Gutenberg kann uns nicht mehr sagen, was wir tun, sondern nur noch raunen, was wir lassen müssen: Nämlich das handgeschriebene Vorbild über die Type nachzuahmen. Dies ist schon als Denkansatz falsch und führt immer zu fragwürdigen Resultaten,

Anwendung eines Einzugs am Beginn eines neuen Abschnitts

Anmerkung zur Wahl der Schriftart

Alle gängigen und bekannten Schriftarten können bei sachgemäßem Einsatz ein leserliches Schriftbild erzeugen. Allerdings löst jede Schriftart aufgrund ihrer individuellen Formensprache unterschiedliche Assoziationen beim Leser aus. Es liegt somit in der Hand des Typografen, eine Schrift zu wählen, die die gewünschte Atmosphäre bestmöglich vermittelt.

5 Tipps für optimale Lesbarkeit

1. Wähle eine gängige Fließtext-Schriftart, die zudem die gewünschte Atmosphäre vermittelt.
2. Verwende Großbuchstaben bei einzelnen Wörtern, aber nicht für gesamte Fließtexte.
3. Wähle bei deutschsprachigen Texten eine Zeilenlänge von 60 bis 70 Zeichen.
4. Bestimme den Zeilenabstand in jedem Fall manuell – je nach Schriftart.
5. Nutze Flattersatz, Einzüge und den optischen Randausgleich für optimale Lesbarkeit. ■

Weiterführende Literatur:

Das Detail in der Typografie – Eine kurz gefasste, prägnante Erörterung jener Fragen, die sich mit der Lesbarkeit von Texten befassen; Éditions B42, Paris, und Jost Hochuli, St.Gallen; editions-b42.com